



FEEDBACK

Sonderpädagogische Schule Ispringen (Feb 2024)

Lieber Herr Koch und Team,

verzaubert haben Sie heute mit Ihren zwei Vorstellungen unsere Schülerschaft und die Mitarbeitenden. Soviel haben wir lange nicht mehr gelacht. Besonders bemerkenswert war für mich, dass unsere Kinder und Jugendlichen mit geistiger Beeinträchtigung durchweg bei der Sache waren und sich auf alles eingelassen haben. Der rockige Abschluss für unsere Großen und die zarten und auch lustigen Klänge für unsere Grundstufe haben Ihr Programm rund gemacht.

Für mich ist es wunderbar zu sehen, wie Sie auf die Aktionen und Reaktionen unserer Schülerschaft spontan eingehen und diese in Ihr Spiel integrieren.

Danke für diese großartigen Vorstellungen und hoffentlich bis nächstes Jahr.

Herzliche Grüße
Christine Kaiser-Coly
Rektorin

Sonderpädagogische Schule Ispringen (Feb 2025)

....Sie müssten mal dabei sein. Es war einfach wieder großartig. Wir haben so viel gelacht. Die Spontantät, mit der die Aktionen der Schülerschaft mit eingebunden werden, ist sensationell. Die Clownerie, die Schauspielkunst und auch die musikalische Darbietung passen hervorragend zusammen.
Christine Kaiser-Coly

Brennpunktschule Nordstadtschule Pforzheim (Feb 2025)

„AU WEIA!“ – Alle SchülerInnen der ersten und zweiten Klassen der Nordstadtschule Pforzheim sahen das Stück und waren begeistert. Gleich von Anfang an wurden die Kinder direkt einbezogen und zum Mitmachen aufgefordert. Gut eingesetzte Mimik, Gestik und musikalische Einlagen machten die Handlung leicht verständlich. Nicht nur für die Schüler:innen war das Stück kurzweilig und unterhaltsam. Auch die Begleitpersonen hörten schön vorgetragene Chansons, die zum Nachdenken anregten. Ein Junge der ersten Klasse fasste das Stück so zusammen: „Dass, wenn Menschen verschieden sprechen, sie trotzdem viel Spaß zusammen haben können.“

Die Nordstadtschule bedankt sich ganz herzlich für den wunderbaren Theatermorgen, der mit nur wenigen Mails und Handgriffen leicht organisiert war.

Bis spätestens nächste Jahr! Wir würden uns freuen.

Herzliche Grüße
Myriam

VHS Schwäbisch Gmünd (2025)

Der Klügere kommt vom Clown
Was ich von Clowns gelernt habe.

Au Weia, das liebe Miteinander. Wie sollen wir es gestalten – und wie bringen wir es unseren Kindern bei, wo wir doch selbst darum streiten!
Wir kleiden Probleme in kluge Worte, malen Konzepte, schminken die Stirn mit ernsthaften Falten. Wie doziert man „richtiges Denken“?

Da staunt der Clown. Denn unter all dem Popanz, mit dem wir uns umgeben, liegen elementar menschliche Herausforderungen, die wir alle teilen und miteinander verhandeln.

Der Clown macht sich klein. Er legt alle Masken ab, mit denen wir sonst durchs Leben gehen und wird so zum Menschen – wie er in uns allen steckt.
So erlebt er Freude, Scham, Neugierde, Angst, Wut, Ungerechtigkeit, Konflikt und Lösung ganz unmittelbar.

Und wir gehen mit. Weil er genau ins Mark trifft - und nicht von oben doziert. Die Figur des Clowns ist unschuldig und dumm.
Distanz und Argwohn verschwinden. Clowns sind lustig, ungefährlich, bisweilen sogar hilflos wie wir – so rennen sie offene Türen ein – bei Jung und Alt.

Und wenn sie klug und präzise gemacht sind, entwaffnen sie uns.

Präzise und Klug gemacht ist die Clownkunst von Roger Koch, in der aktuellen Produktion mit Paola-Lili Ribeiro und Kristof Klein. Das Stück überwindet spielerisch alle Sprachgrenzen, weil die Akteure versierte Poeten der menschlichen Gefühlswelt sind. Wir akzeptieren es als selbstverständlich, wenn uns Paula als „Prof de Musique“ komisch wie streng zum Gesang dirigiert. Sie versteckt kein Gefühl. Wir sind mit ihr lachend frustriert bis das Lied dann klappt und sie sich mit uns freut. Doch dann kommen weitere Clowns dazu – und ein Spiel um Status, Macht und Gerechtigkeit beginnt. Scheinbar so plump, aber so genau gezeichnet. Ich bin ertappt. Eigentlich erlebe ich das auch jeden Tag. Und die Schüler*innen? Sie stehen auf den Stühlen. Der Kontakt dieser Clowns zum Publikum ist atemberaubend. Die Kinder begehren auf gegen Unrecht, warnen, belohnen und versuchen zu helfen. So werden sie selbst zu Lehrern. Und keiner hats geahnt...

Außer, vielleicht, den Clowns. Wenn sie ihre Masken wieder ablegen.

Unbedingt empfehlenswert – für alle Altersklassen.

St. Josef Schule für Hörgeschädigte (Feb 2025)

Au Weia!

So hieß das Clownerie-Stück der drei Clowns, gespielt von Paola-Lili Ribeiro, Kristof Klein und Roger Koch, die uns am Donnerstag, den 20.02.2025 in St. Josef besuchten:

„AU WEIA! ... ist ein clowneskes Theaterstück, das das Lernen in Bildungssystemen befragt, sich mit Sprechen in unterschiedlichen Sprachen befasst und zeigt, wie Musik Verständigung zwischen Menschen schafft, die sich vermeintlich doch gar nicht verstehen können.“ - So die Beschreibung des Stückes. Clowns bringen Menschen zum Lachen. So war es auch bei uns am Donnerstag. Es wurde herzlich über das Treiben der Clowns gelacht...es wurde mitgesungen...es wurde in spannenden Situationen mitgefiebert und mitgeraten. Als Paola ihr französisches Lied sang, war es „mucksmäuschenstill“.

„Die hat so schön gesungen!“, sagte eine Schülerin nach der Aufführung.

Es gab zwei Aufführungen in der Bewegungshalle, zuerst für die Kinder des Kindergartens und der Grundschule und im Anschluss für die Klassen 5 und 6 der weiterführenden Schule. Für unsere Schülerinnen und Schüler war es schön, dass die Vorstellungen in unserer Schule stattfanden. Die Theatertruppe hatte im Vorfeld Kontakt zu uns aufgenommen, um Besonderheiten im Umgang mit Hörgeschädigten für ihre Aufführungen abzuklären. Um eine barrierefreie Kommunikation zu ermöglichen wurden die Texte für das gemeinsame Singen visualisiert und gefingert. Liedtexte wurden von unseren Dolmetschern in Gebärdensprache übersetzt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Sarah Straub und Christine Müller für das Dolmetschen.

Solch ein gelungener Theaterbesuch kostet natürlich auch Geld. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei der Stiftung der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) für Ihre großzügige finanzielle Unterstützung für unseren Theaterbesuch bedanken.

Feedback von Schüler*innen

„Du hast die beste Aufführung der Welt gemacht. Deine Theresa“

„Am tollsten fand ich das mit dem Tanzen. Laura“

„Ich fand die Aufführung cool. Micki.“

„Ich fand toll, als du so komisch gekuckt hast. Kommt ihr bitte bald wieder?“

„warum bist du eigentlich Clown? Ihr habt sehr lustig gesungen. Bitte kommt wieder.“

„Einfach alles war witzig! Noah“

PRESSEARTIKEL

Pforzheimer Zeitung (Feb 2025)

Lachen ohne Barrieren

■ Clowns auf Tourstopp in Pforzheim. Jakob-und-Rosa-Esslinger-Stiftung fördert das Programm.

PFORZHEIM. Das deutsch-französische Clownkunst-Trio „Au Weia!“ ist in der sonderpädagogischen Schule am Winterrain in Pforzheim und in der Pforzheimer Nordstadtschule vor insgesamt 330 Kinder aufgetreten. Durch die Schulen drangen schallendes Gelächter und berührende Töne.

Die Spezialität des Trios „Au Weia!“ liegt vor allem darin, sich auf sein diverses Publikum einzulassen und deren verschiedene Bedürfnisse wahrzunehmen und in

ein mitreißendes und berührendes Bühnenprogramm zu verwandeln. So stehen in seinem Tourplan neben Grundschulen vor allem Brennpunkt-, Sonderpädagogische- und Gehörlosenschulen. „Wir bringen ein lebendiges Theater an die Orte und vor das Publikum, das vielleicht sehr wenig Kontakt mit Kultur hat“, sagt Kristof Klein, Theatermacher, Theatertherapeut und Trio-Mitglied aus Stuttgart. „Im Vordergrund steht für uns das Lachen unseres Publikums, das gibt uns die Richtung für den Verlauf des Stücks vor“, sagt der erfahrene Clown Roger Koch. Die Rektorin der sonderpädagogischen Schule am Winterrain, Christine Kaiser-Coby, hebt nach

den erfolgreichen Auftritten hervor: „Besonders bemerkenswert war für mich, dass unsere Kinder und Jugendlichen mit geistiger Beeinträchtigung durchweg bei der Sache waren und sich auf alles eingelassen haben.“

Neben der Clownkunst und tollen Musik steht das Miteinander im Mittelpunkt. Dies wird im Kontakt der zwei deutschsprachigen Clowns mit der dritten Clownin Paola-Lili Ribeiro deutlich, die als französische Schauspielerin das Trio komplettiert, ohne ein Wort Deutsch zu sprechen. Es entsteht ein lebendiges Beziehungsspiel, in dem die Sprachbarriere für ein Missgeschick nach dem anderen sorgt. Das Trio zeigt, wie auf hu-

mervolle Weise Musik eine Verständigung zwischen Menschen schaffen kann, die sich vermeintlich nicht verstehen, und bekräftigt das große Potenzial, sich trotz unterschiedlicher Sprache aufeinander einzulassen, um überrascht zu werden. Das macht den nachhaltigen Wert des Lachens und des Stücks aus, sowohl für die individuelle Resilienz als auch für das gesellschaftliche Zusammenleben, was besonders in den fordernden und speziell für Kinder einengenden und belastenden Covid-Jahren eine gesundheitsfördernde Wirkung habe, so die Veranstalter. Gefördert wurde diese Tour durch die Jakob-und-Rosa-Esslinger-Stiftung. pm



„Au weia!“ heißt das multire Trios, des Kultur an Schulen bringt – und die Kinder nachhaltig dafür begeistert. FOTO: ANDRÉ GÖTTSCHEW